

Astrologische Analyse Akron Partnerschaftshoroskop Frau

Monika Muster

07.07.1988 - 07:07 Uhr MET/S
Frankfurt am Main



*Sonnenzeichen: Krebs
Mondzeichen: Widder
Aszendent: Löwe*

Maximilian Muster

08.08.1988 - 08:08 Uhr MET
Frankfurt am Main



*Sonnenzeichen: Löwe
Mondzeichen: Zwilling
Aszendent: Jungfrau*

Inhalts- verzeichnis

Deckblatt	1
Inhaltsverzeichnis	2
Horoskopgrafik	4
Aspektgrafik / Daten	5
Akron für AstroGlobe - Partnerschaftsastronomie Frau -> Mann	6
Partnerschaftsastronomie aus tiefenpsychologischer Sicht	7
Der kybernetische Ansatz	9
Die Lüge in der Partnerschaft	11
Die Aspekte	14
Zusammenfassung	16
Sonne der Frau Harmonie Mondknoten des Mannes	16
Mond der Frau Harmonie Mond des Mannes	17
Mond der Frau Harmonie Merkur des Mannes	17
Mond der Frau Harmonie Saturn des Mannes	18
Mond der Frau Harmonie Uranus des Mannes	18
Merkur der Frau Konjunktion Mond des Mannes	19
Merkur der Frau Harmonie Merkur des Mannes	19
Merkur der Frau Spannung Saturn des Mannes	19
Merkur der Frau Spannung Uranus des Mannes	20
Venus der Frau Harmonie Sonne des Mannes	20
Venus der Frau Spannung Lilith des Mannes	21
Venus der Frau Spannung Mondknoten des Mannes	21
Mars der Frau Spannung Mond des Mannes	22
Mars der Frau Spannung Venus des Mannes	23
Mars der Frau Spannung Saturn des Mannes	23
Mars der Frau Spannung Uranus des Mannes	24
Mars der Frau Harmonie Medium Coeli des Mannes	24
Jupiter der Frau Konjunktion Medium Coeli des Mannes	25

Aszendent der Frau Harmonie Mars des Mannes	25
Aszendent der Frau Harmonie Jupiter des Mannes	25
Aszendent der Frau Harmonie Medium Coeli des Mannes	26
Medium Coeli der Frau Harmonie Sonne des Mannes	26
Medium Coeli der Frau Konjunktion Mars des Mannes	26
Medium Coeli der Frau Spannung Neptun des Mannes	27
<hr/>	
AKRON FÜR ASTROGLOBE	28

Innen

Aussen

Monika Muster

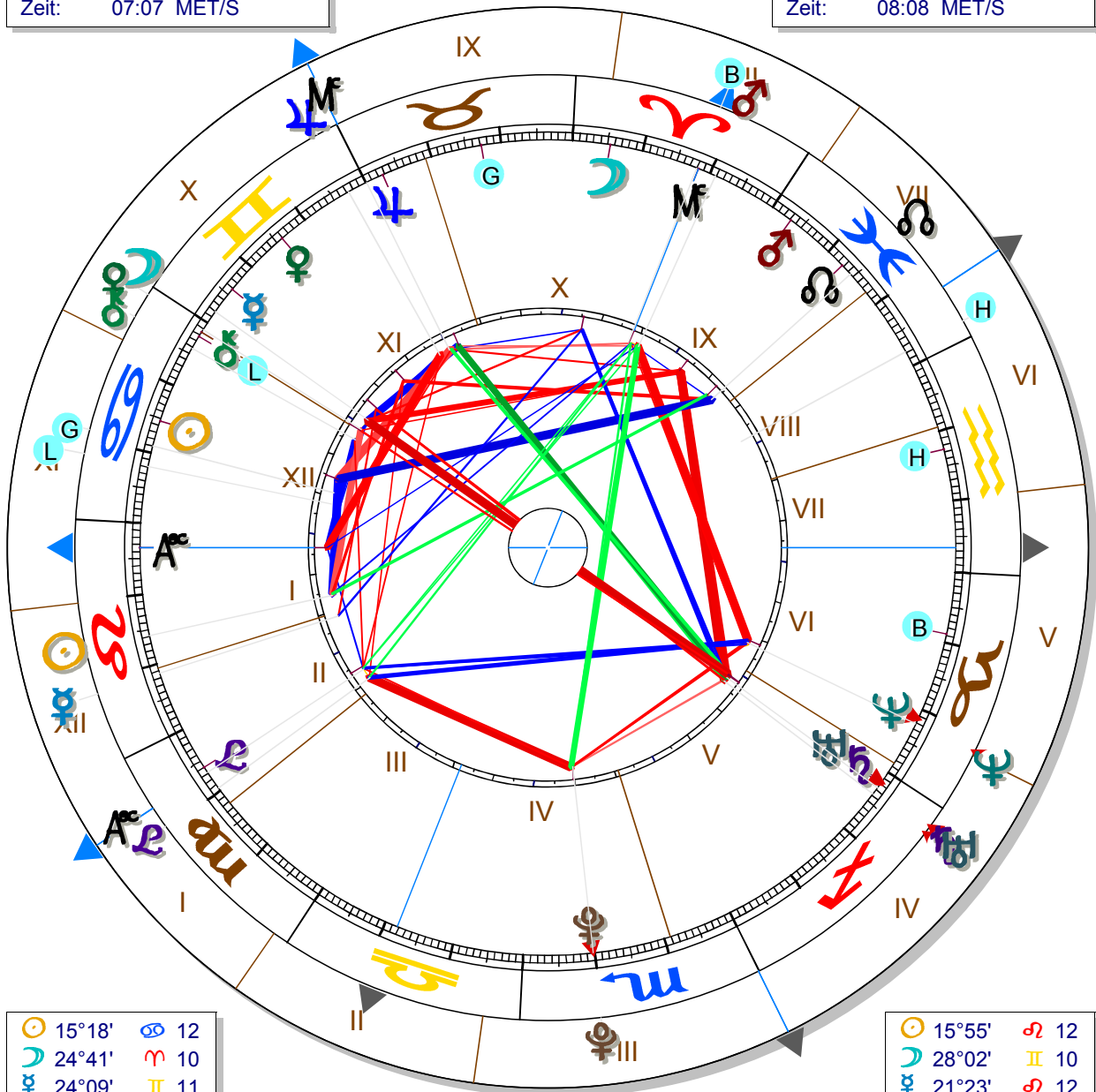
Frankfurt am Main

Datum: 07.07.1988
Zeit: 07:07 MET/S

Maximilian Muster

Frankfurt am Main

Datum: 08.08.1988
Zeit: 08:08 MET/S



☉	15°18'	♊	12
☾	24°41'	♈	10
♀	24°09'	♈	11
♁	14°04'	♈	11
♂	26°49'	♈	9
♃	27°17'	♈	11
♄	28°02'(R)	♈	5
♅	28°22'(R)	♈	5
♆	8°38'(R)	♈	6
♇	9°48'(R)	♈	4
♈	17°12'	♈	9
♉	1°28'	♈	11
♊	6°02'	♈	2
♋	3°26'	♈	1
♌	11°46'	♈	10

1	3°26'	♈
2	20°34'	♈
3	12°14'	♈
4	11°46'	♈
5	20°52'	♈
6	1°31'	♈
7	3°26'	♈
8	20°34'	♈
9	12°14'	♈
10	11°46'	♈
11	20°52'	♈
12	1°31'	♈

Radix-Horoskop
Placidus

1	6°51'	♈
2	28°06'	♈
3	25°31'	♈
4	29°50'	♈
5	7°19'	♈
6	10°10'	♈
7	6°51'	♈
8	28°06'	♈
9	25°31'	♈
10	29°50'	♈
11	7°19'	♈
12	10°10'	♈

☉	15°55'	♈	12
☾	28°02'	♈	10
♀	21°23'	♈	12
♁	1°03'	♈	10
♂	9°12'	♈	8
♃	2°40'	♈	10
♄	26°19'(R)	♈	4
♅	27°22'(R)	♈	4
♆	7°52'(R)	♈	5
♇	9°52'	♈	3
♈	15°30'	♈	7
♉	4°13'	♈	10
♊	9°35'	♈	1
♋	6°51'	♈	1
♌	29°50'	♈	10

Monika Muster

Frankfurt am Main

Datum: 07.07.1988
Zeit: 07:07 MET/S

Maximilian Muster

Frankfurt am Main

Datum: 08.08.1988
Zeit: 08:08 MET/S

Planeten Person 1 (in Haus Person 2)

☉ Sonne	15°18'	♋ Krebs	Haus 11
☾ Mond	24°41'	♈ Widder	Haus 8
☿ Merkur	24°09'	♊ Zwilling	Haus 10
♀ Venus	14°04'	♊ Zwilling	Haus 10
♂ Mars	26°49'	♋ Fische	Haus 7
♃ Jupiter	27°17'	♉ Stier	Haus 9
♄ Saturn	28°02' (R)	♏ Schütze	Haus 4
♅ Uranus	28°22' (R)	♏ Schütze	Haus 4
♆ Neptun	8°38' (R)	♑ Steinbock	Haus 5
♇ Pluto	9°48' (R)	♏ Skorpion	Haus 3
♁ mKnoten	17°12'	♋ Fische	Haus 7
♄ Chiron	1°28'	♋ Krebs	Haus 10
♁ Liliith	6°02'	♎ Jungfrau	Haus 12
♈ Aszendent	3°26'	♌ Löwe	Haus 11
♁ Medium Coeli	11°46'	♈ Widder	Haus 8

Daten Person 1:

Häuser-Stellungen

1	3°26'	♌	Löwe
2	20°34'	♌	Löwe
3	12°14'	♎	Jungfrau
4	11°46'	♎	Waage
5	20°52'	♏	Skorpion
6	1°31'	♑	Steinbock
7	3°26'	♑	Wassermann
8	20°34'	♑	Wassermann
9	12°14'	♋	Fische
10	11°46'	♈	Widder
11	20°52'	♉	Stier
12	1°31'	♋	Krebs

Quadranten

Quadrant 1	1	♌
Quadrant 2	4	♋ ♄ ♃ ♅
Quadrant 3	2	♂ ♁
Quadrant 4	6	☉ ☾ ♀ ♀ ♃ ♄

Elemente

Feuer	3	☾ ♋ ♄
Erde	3	♃ ♄ ♅
Luft	2	♊ ♀
Wasser	5	☉ ♂ ♁ ♁ ♄

Qualitäten

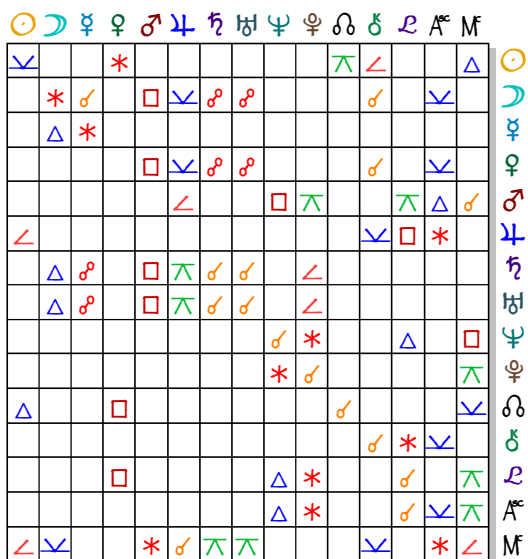
Kardinal	4	☉ ☾ ♃ ♄
Fix	2	♃ ♅
Flexibel	7	♀ ♀ ♂ ♋ ♄ ♁ ♄

Männlich / Weiblich

Männlich	5	☾ ♀ ♀ ♋ ♄
Weiblich	8	☉ ♂ ♃ ♄ ♅ ♁ ♄ ♄

Aspekte Person 1 nach Person 2

♋ ♂ ☾	+0°00'	♁ ♂ ♁	+0°03'	♃ ♄ ♄	+0°05'
☉ Δ ♁	+0°12'	♁ * ♄	+0°14'	♄ ♂ ☾	+0°20'
♄ ♂ ♀	+0°25'	☉ ∠ ♁	+0°28'	♂ □ ♋	+0°30'
♂ □ ♄	+0°33'	♄ ∠ ☉	+0°33'	♃ □ ♂	+0°34'
☉ ∠ ☾	+0°37'	♁ ∠ ♂	+0°37'	♋ ♂ ♄	+0°40'
♃ ∠ ☾	+0°45'	♁ * ♃	+0°45'	♃ ♂ ♃	+0°46'
♁ ∠ ♄	+0°47'	♄ ∠ ♁	+0°49'	♃ Δ ♄	+0°57'
♃ ∠ ♋	+0°58'	♄ ♂ ♄	+1°00'	♄ ∠ ♃	+1°12'
♂ □ ☾	+1°14'	♃ * ♁	+1°14'	♁ ∠ ☉	+1°17'
♀ □ ♁	+1°27'	♄ ∠ ♁	+1°28'	♁ ∠ ♋	+1°31'
♄ ∠ ♁	+1°38'	☾ Δ ♋	+1°38'	♁ ♂ ♁	+1°42'
♋ ♂ ♋	+1°43'	♃ Δ ♁	+1°47'	♋ ∠ ♁	+1°48'
♄ * ♄	+1°49'	♄ Δ ♃	+1°50'	♀ * ☉	+1°51'
♁ ∠ ♁	+1°54'	♁ * ♃	+1°57'	♄ ♂ ♋	+2°03'



Legende

- ♋ Konjunktion
- ∠ Halbsextil
- ∠ Halbquadrat
- * Sextil
- ∠ Quintil
- Quadrat
- Δ Trigon
- ▣ Sesquiquadrat
- β Biquintil
- ∠ Quincunx
- ♋ Opposition

- ☉ Sonne
- ☾ Mond
- ☿ Merkur
- ♀ Venus
- ♂ Mars
- ♃ Jupiter
- ♄ Saturn
- ♅ Uranus
- ♆ Neptun
- ♇ Pluto
- ♁ mKnoten
- ♄ Chiron
- ♁ Liliith
- ♈ Aszendent
- ♁ Medium Coeli

- ♈ Widder
- ♉ Stier
- ♊ Zwilling
- ♋ Krebs
- ♌ Löwe
- ♎ Jungfrau
- ♏ Waage
- ♏ Skorpion
- ♏ Schütze
- ♑ Steinbock
- ♑ Wassermann
- ♋ Fische

Akron für AstroGlobe - Partnerschaftsastrologie Frau -> Mann

Wenn ein Mensch nicht das Ewige,

das in der Liebe wohnt, ahnend erfasst,

so macht er leicht daraus eine persönliche Tragödie,

und dann ist wieder einmal ein Funke vom ewigen Feuer

in einem Tümpel erloschen.

Marie-Luise von Franz

Partnerschaftsastrologie aus tiefenpsychologischer Sicht

Um die Partnerschaftsastrologie in ihrem tieferen Sinn zu verstehen, müssen wir das Prinzip von Ursache und Wirkung verlassen. Dieses Prinzip ist nur ein Kunstgriff unseres Verstandes, um uns die Strukturen in der Welt einsichtiger zu machen (denn die Voraussetzungen unseres Verstandes zwingen uns, die Welt nach dem Prinzip von Ursache und Wirkung zu betrachten). Wir müssen begreifen, dass die Ursachen, aus denen sich die Wirkungen ergeben, selbst nur Wirkungen zurückliegender Ursachen sind, die sich auf immer weiter zurückliegende Voraussetzungen zurückführen lassen. Probleme in der Beziehung sind die Wirkungen weiter zurückliegender Ursachen, die wiederum Wirkungen noch tieferer Ursachen sind. Man muss sich Gedanken über die Gesamtzusammenhänge machen, um sich mit seinen Problemen spirituell oder tiefenastrologisch auseinandersetzen zu können.

Es ist nicht nur der Partner, der uns gibt oder nicht gibt, was wir von ihm erwarten; genauso sind wir es selbst, die den anderen unbewusst dazu zwingen, uns das Bild zu vermitteln, das wir aufgrund unserer Vorstellung von ihm erwarten. Solche Beobachtungen helfen uns zu erkennen, dass unsere objektive Wirklichkeit einem Denken entspricht, das sich aus seinen Beobachtungen selbst ausschließt, weil es glaubt, außerhalb zu stehen und den anderen getrennt von der eigenen Vorstellung zu sehen. In Wirklichkeit gibt es nur die Wechselwirkung zwischen dem Beobachter und dem Beobachteten, wobei der Beobachter das, was er sehen will, in das zu Beobachtende einfließen lässt, um in der Außenwelt die Bestätigung für das zu bekommen, was er sehen will.

Erst wenn wir den anderen von unserem inneren Bild abziehen, können wir ihn wirklich sehen, da er sonst mit unserer inneren Vorstellung verschmilzt. Wir sehen eine Sache nicht so, wie sie ist, sondern nur so, wie wir sie sehen wollen. Wenn Disharmonien zum Partner in unserer Psyche angelegt sind, dann kann sich der andere verhalten, wie er will - immer wird er von unserem unbewussten Verhalten in eine Lage gezwungen, in der sich die Spannungen auch auslösen. Das, was mir im anderen begegnet, sind meine inneren Bilder, die mich zwingen, mich denjenigen Umständen in der Umwelt auszuliefern, die mich dorthin dirigieren, wo mich mein gelebtes, akzeptiertes Schicksal freudig belohnt oder mich meine Verdrängungen zwangsweise von außen wieder einholen. Immer sind es die Gefühle uns selbst gegenüber, die uns einladen, den anderen aus jener Perspektive zu beurteilen, die den Gefühlen entspricht, mit denen wir uns identifizieren. Es sind die uns anziehenden Gefühle, an die wir uns je nach Anlagen zu binden haben und die dann über diese Bindungen die Funktionen oder Wirkungen in unserem Leben festlegen, die wir aufgrund unserer Veranlagungen über den Partner in unser persönliches Schicksal übernehmen.

Dieses Geflecht, das dem Verhalten der menschlichen Psyche entspricht, sich immer auf irgend etwas zu beziehen, ist die Welt, die sich aus dem Bewusstsein dieser Bilder nährt. Es ist also wichtig zu wissen, dass die Probleme in einer Partnerschaft auch Probleme einer Folge von Wirkungsprinzipien sind, die auf Ursachen folgen, deren Grundlagen in uns selbst zu suchen sind. Dieses Beziehungsgeflecht zieht sich durch die Geschichte der Menschheit und wird gleichsam zu der Straße, auf der sich Generationen vererbter Vorstellungen bewegen. Und so, wie die

Menschheit keinen Frieden finden wird, solange sie ihr Verhalten nicht ändert, weil der Krieg exakt den Auswirkungen menschlicher Verhaltensmuster entspricht, so werden sich die Partnerschaftsprobleme nicht ändern, wenn man dem anderen die Schuld gibt. Der andere ist nicht nur Ursache, sondern auch Wirkung in unserem eigenen Verhalten, das gleichzeitig in die Vergangenheit und in die Zukunft weist.

Der kybernetische Ansatz

Ein ins Wasser geworfener Stein verursacht Wellen - doch der Flug setzt das Werfen eines Werfenden voraus und beginnt beim Loslassen des Steins. Psychologisch relevant sind beide Aspekte: der "Hintergrund der Erwartungshaltung des Werfenden" ebenso wie die "Zukunft der Wellen, die der Stein (= die Erwartungshaltung des Werfenden) auslöst". Beide Aspekte ein und desselben Vorgangs überlagern sich im Moment des Aufschlagens des Steins auf der Wasseroberfläche. Dies ist der magische Brennpunkt, den es zu untersuchen gilt, weil sich hier das Bild des anderen fokussiert.

Nehmen wir einmal an, Eva wünscht sich einen lieben, netten und zärtlichen Mann. Ein solcher Wunsch ist niemals der Anfang - genauso wenig wie ein Keimling nur Anfang ist, sondern immer auch Frucht einer vorangegangenen Blüte -, sondern er impliziert bereits zwei entscheidende Voraussetzungen oder Vorgeschichten: zum einen den Wunsch selbst und zum anderen den Hintergrund dieses Wunsches. Wir gehen davon aus, dass das, was wir uns wünschen, uns deshalb fehlt, weil es uns zufälligerweise noch nicht über den Weg gelaufen ist. Das Fehlende auf der horizontalen Ebene ist uns noch nicht begegnet, weil wir uns noch nicht genügend auf der flächendeckenden Ebene der Realität umgesehen haben, um dem Gewünschten zu begegnen. Doch im Grunde verhält es sich gerade umgekehrt: Das Fehlende verbirgt sich vor uns auf der rationalen Ebene gerade aus dem Grund, weil es uns fehlt. Was sich hier aus der dualen Ebene wie ein Widerspruch andeutet, ist gerade ein Grund, warum wir aus der dualen Ebene des Verstandes die psychologischen Probleme der Seele nie erkennen können. Denn das, was uns fehlt, kann gerade deshalb nicht von uns gesehen werden, weil es sich vor uns verbirgt. Um das Problem überhaupt zu erkennen, müssten wir unsere Sichtweise ändern, da alles, was wir aus der alten Perspektive betrachten, immer genau das ungesehene Problem ausdrückt. Das bedeutet im konkreten Fall: Solange Eva mit ihren abgespaltenen inneren männlichen Anteilen keinen inneren Frieden findet, solange kann sie keinen entsprechenden Mann in der Außenwelt anziehen. Der Mann, von dem sie sich anziehen lässt, muss sie zwangsläufig enttäuschen, weil das ganz genau ihrer unbewussten inneren Abmachung entspricht, solange in der Außenwelt enttäuscht zu werden, solange sie ihre inneren Verstrickungen nicht erkennen kann.

Wenn also Eva die Werfende und ihre Absicht die ist, einen lieben Mann zu finden, dann ist die "Vergangenheit der zukünftigen Absicht der Werfenden" wahrscheinlich eine unbewusste Ablehnung des Mannes (der verdrängte Hintergrund ihrer Partnerschaftssituation), die sich unbeabsichtigt und ohne Evas Wissen in jeder Absicht inkarniert.

Was passiert jetzt? In dem Moment, wenn sich der Wunsch in der Realität verwirklicht (das ist der Moment des Aufschlagens des Steins auf der Wasseroberfläche, wo sie dem Partner in der Realität begegnet), begegnet Eva ihrem beabsichtigten Mann, der ihr aber nicht objektiv, sondern auf der Grundlage ihrer unbewussten inneren Disposition begegnet. Wenn wir annehmen, dass Eva nicht die Zuneigung ihres Vaters bekam, könnte sich dieses Muster in der Partnerschaft so auswirken, dass sie sich nur von einem Mann angezogen fühlt, der sie enttäuschen wird, ja geradezu enttäuschen muss, damit sich die auf die unterbliebene Vaterliebe entwickelte psychische Reaktion,

das "Zuneigungs-Verhinderungsmuster", also "das, was ich sowieso nicht kriege, auch nicht zu wollen", erfüllen kann. Denn was Eva nicht weiß: In jedem äußeren Wunsch fährt ihre unbewusste Verhinderung als blinder Passagier mit und zwingt sie, ihre Option einzulösen - zum Beispiel, die Zuneigung eines Mannes niemals annehmen zu wollen. Die Partnerschaftsanziehung funktioniert also nicht, sondern es ist vielmehr so, dass sich die Anziehung nach ihren eigenen komplexen Gesetzen vollzieht, die die unbewusst in den Wunsch eingelagerten Konditionen mit einschließt, und nicht nach den Gesetzen der bewussten Absichten der Wünschenden. Dies kann mit Hilfe der astrologischen Komponenten besser nachvollzogen werden.

Natürlich genügt die astrologische Sichtweise nicht, um die Zusammenhänge in der Psyche, die die Seele zu dem einen oder anderen Menschen hinzieht, vollständig erkennen zu können. Deshalb sei an dieser Stelle auch die ketzerische Frage erlaubt, was unsere Eva in diesem Fall unternehmen müsste, wenn sie sich wirklich tiefer mit ihrer Partnerwahl auseinandersetzen möchte? Sie müsste sich zuerst einmal damit auseinandersetzen, welches die Voraussetzungen ihrer Wünsche sind, also welche unbewussten Verhinderungen an ihren geäußerten Wunsch gebunden sind. Sie müsste ihre eigene Geschichte "rekapitulieren", um die Zusammenhänge zu erkennen, warum sie ist, was sie ist. Vielleicht erklärt sich ihre persönliche Geschichte dann so: Die kleine Eva, die sich von ihrem Vater beleidigt und zurückgestoßen fühlte, weil er ihr die jüngere Schwester vorzog, reagierte darauf, indem sie sich als nicht liebenswert empfand. Da sie auf ihre Gefühle aber nicht verzichten konnte, versuchte sie, die negative Situation zu kontrollieren, um wenigstens (aktiv) nicht zu wollen, was sie in Wirklichkeit sowieso nicht erhielt. Deshalb wollte sie als Kind niemals Zärtlichkeiten von "Vätern" annehmen. Bei der erwachsenen Eva ist diese negative Fixierung noch immer vorhanden, denn jetzt interessiert sie sich nur für Männer, die sie aus ihrer negativen Prägung als Strafe gegen den Vater ablehnen kann - was auf eine unbefriedigende Weise in sich stimmt.

Zur Vertiefung noch ein anderes Beispiel: Ein gehemmter Mann mit unterdrücktem Geschlechtstrieb wünscht sich eine Frau mit großem Busen und Rubens-Figur. Auch hier sind die Voraussetzungen schon vorher relevant: "Die Vergangenheit der zukünftigen Absicht des Wünschenden" beabsichtigt wahrscheinlich das dominante Mutterbild. Dieses Bild schwingt als unsichtbare Frequenz durch Zeit und Raum und findet in der mütterlichen Frau Resonanz, die einen "kleinen Jungen" sucht. Vergessen wir nicht: Die Zukunft der Wellen muss einen inneren Zusammenhang mit der Vergangenheit "der zukünftigen Absicht des Werfenden" haben, wenn das Ganze funktionieren soll. Dies bedeutet: Eine mütterliche Frau, die sich einen Macho wünscht, empfängt nicht auf dieser Frequenz.

Dieser Mann kann nur eine Frau anziehen, die in ihrer eigenen Prägung mit seiner inneren Anlage übereinstimmt. Deshalb ist auch der oft gehörte Ausspruch nicht relevant, dass man in der Partnerschaft jemand negativ beeinflussen könnte. Man kann jemanden nur zu sich selbst (hin) beeinflussen, also zu dem, was in ihm latent schon angelegt ist, und selbst das auch nur zu dem Zeitpunkt, wenn der andere diese Auslösung selbst anstrebt. Ja, der Beeinflussende ist hier selbst Opfer, denn er wird vom Opfer angezogen, wenn es Zeit ist, dass sich diese Latenz manifestieren will. Es ist also gar nicht falsch, wenn man umgekehrt behauptet, dass der Zu-Beeinflussende den Beeinflussenden genauso sucht, um seine unbewussten Schicksalsmuster aus der Latenz heben zu können. Damit sind wir wieder bei der Partnerschafts-Astrologie.

Die Lüge in der Partnerschaft

Eines der unentschlüsselten Geheimnisse des Lebens ist die Liebe, denn darin drückt sich die Anziehung der Gegensätze aus, die Sehnsucht zwischen Mann und Frau, um die verlorene Einheit wiederherzustellen, oder - allegorisch ausgedrückt - den Zustand vor der Vertreibung aus dem Paradies. Mit dem Sündenfall zerbrach die Einheit zwischen Gott und Schöpfung, zwischen Mensch und Natur, und seither stehen sich diese als Polaritäten unversöhnlich gegenüber. Aufgrund ihrer inneren, wesenhaften Zusammengehörigkeit ziehen sich alle Gegensätze unwiderstehlich an. Jedes Wesen ist ein Teil des Ganzen und versucht deshalb immer wieder, mit dem Ganzen zu verschmelzen. Im ewigen Schöpfungsplan, der die Vorgänge in der Natur steuert und für die Erhaltung der Arten und die Weitergabe der Fackel des Geistes sorgt, liegt der Drang nach Einswerdung der Geschöpfe in der Liebe. Auch die Vergeistigung seelischer Lebensformen, die an eine materielle Form gebunden sind, ist in diesem Plan als eine natürliche, gleichsam evolutionäre Notwendigkeit enthalten. Die Liebe steht also für das universale Streben der Vielheit nach der Einheit auf der Ebene der Seele, des Leibes und des Geistes.

Aber das ist nur die eine, von unserem Ego verklärte Seite. Mephisto würde auf die Frage, was Liebe ist, antworten: "Liebe ist nicht die Befriedigung eines Bedürfnisses, sondern die Voraussetzung für alle anderen". Was mag das bedeuten? Zuerst einmal, dass wir von der Liebe ergriffen werden wollen. Dann wäre die nächste Frage: Was ist die Voraussetzung eines solchen Wunsches? Die Antwort ist klar: Die eigene Unvollständigkeit und das daraus abgeleitete Streben nach Vollständigkeit. Was aber ist Vollständigkeit? Hier wird die Antwort schon schwerer, denn wir können nicht annehmen, dass das Streben nach Vollständigkeit und das Verschmelzen mit dem anderen uns wirklich Vollständigkeit schenken kann. Aber vielleicht geht es gar nicht um Vollständigkeit; vielleicht geht es nur um das Bild von Vollständigkeit. Dann fiel die Antwort schon leichter: Das angesteuerte Ziel von Vollständigkeit wäre das aus sich ausgelagerte, niemals zu erreichende Ziel, das trotzdem ständig angepeilt werden will. Nicht um es zu erreichen, sondern um von der Illusion abzulenken, dass es gar nicht erreicht werden kann. Denn ließe es sich erreichen, dann brächte sich der Mensch um sein Ziel. Damit drückte sich in der Liebe die illusionäre Sehnsucht des Unvollkommenen aus, in den Schoß des Vollkommenen wieder aufgenommen zu werden, dem es (durch die Paradiesvertreibung) eben entkommen war. Deshalb müssen wir uns an dieser Stelle mit der Frage auseinandersetzen, was ist Vollkommenheit? Vollkommenheit wäre nach unseren psychologischen Erkenntnissen der Naturzustand und der Zustand vor dem Fall aus dem Zustand der Unschuld. Was aber ist der Zustand vor dem Fall aus dem Zustand der Unschuld? Es ist das Verharren im Unbewussten.

Im Prinzip entspricht die Liebe dem Zustand, bevor wir uns von unserer Umwelt als verschieden bewusst wurden, und das wiederum entspricht dem Rückfall in die numinose Phase vor der Bewusstwerdung durch den menschlichen Verstand: also gewissermaßen bevor wir mit dem zweiseitigen Denken, das uns unsere Erkenntnisbilder polarisieren lässt, ausgestattet wurden. Das individuelle Bewusstsein, das feststellt "ich bin", stellt im gleichen Gedankengang auch fest, dass das "Nicht-Ich" etwas Fremdes ist, vor dem es sich in acht nehmen muss. Gleichzeitig

ist das der Preis, der uns aus der Paradieseinheit katapultiert, die wir unbewusst wieder erreichen wollen, obwohl wir ihr auf der bewussten Ebene alles entgegenstellen. Und hier offenbart sich der schizoide Mechanismus unseres instinktiven Verhaltens. Im Bauch wollen wir miteinander verschmelzen, im Kopf wollen wir jedoch voneinander getrennt bleiben, und das ist es, was auch den Unterscheidungsmechanismus in unserem Wahrnehmungsverhalten beeinflusst. Denn der Kopf, der sich mit dem anderen nicht verschmelzen, sondern ihn sich nach seinen eigenen Gesichtspunkten einverleiben möchte, wird in der Partnerschaftsanalyse nicht den anderen, sondern nur die "Beschreibung des anderen" anstreben, und zwar nach seinem eigenen Bild. Deshalb ist das Problem, das wir haben, dass wir niemals den anderen anstreben, sondern nur das eigene Spiegelbild, von dem wir uns anziehen lassen, und zwar nach den Kriterien der Werte, die wir dem Partner oder der Partnerin vorher aufoktroiert haben. Es sind deshalb immer unsere eigenen Bilder, mit denen wir kommunizieren, weil wir den anderen gar nicht so, wie er ist, wahrnehmen, sondern nur so, wie wir ihn sehen. Wir sehen ihn durch die Verschmelzungssehnsucht der in uns selbst unerfüllten Bilder, von denen wir uns durch einen geeigneten Träger, auf den wir zuvor unsere eigenen Wünsche übertragen haben, anziehen lassen. Wir lassen also unsere Übertragungen in der Partnerschaft "sich durch sich selbst lieben", indem wir ihnen unsere eigene Identität "hinterherspiegeln", damit wir nicht das Gefühl bekommen, dass was "nicht uns entspricht", etwas mit unseren inneren Sehnsüchten zu tun haben sollte. Somit sind wir für einen kurzen Augenblick wieder innerhalb des Paradieses, obwohl wir uns in Wirklichkeit natürlich außerhalb befinden.

Normalerweise hat also das, was wir in einer Beziehung sehen, mit dem anderen wenig zu tun. Denn wir sehen den anderen ja nicht so, wie er ist, sondern nur so, wie wir ihn sehen wollen. Wenn wir voraussetzen, dass wir die Welt so sehen, wie wir gelernt haben, sie wahrzunehmen, und wir aus dem Angebot, wie wir wahrnehmen können, nur aus den Möglichkeiten unserer ererbten Anlagen wählen können, wird uns klar, dass das, was wir im anderen erkennen, immer auch etwas mit uns selbst zu tun hat. Im Prinzip begegnen wir im anderen immer auch den eigenen Möglichkeiten, die wir durch den anderen reflektiert bekommen. Weil wir alle dazu neigen, immer sehr subjektiv etwas für richtig und falsch zu halten, bedingt jede Auseinandersetzung mit dem anderen zuerst einmal die Auseinandersetzung mit unserem eigenen Selbst.

Dieses Selbst ist die Gesamtheit. Deshalb schließt es notwendigerweise auch alles, was wir beim anderen betrachten, mit ein. Darum ist auch die Frage müßig, ist es der andere, der auf mich einwirkt, oder bin ich es selbst, der seine ausgelagerten Teile durch den anderen zurückreflektiert bekommt. Es ist immer sowohl das eine als auch das andere. Damit ich das, was ich bei mir selbst nicht sehe, zurückreflektiert bekomme, brauche ich eine geeignete Projektionsfläche. Und deshalb suche ich mir unbewusst den Partner aus, der geeignet ist, das bei mir Ungesehene zu reflektieren, so dass ich meinen unbewussten Teilen im anderen begegnen kann. Deswegen ist der andere immer auch das, was er für mich reflektiert. Wenigstens für mich. Was er außerhalb von mir für sich selbst und andere noch sein könnte, braucht mich nicht zu interessieren. Weil ich ihn aus dieser Perspektive, also außerhalb der Ausrichtung, wie ich ihn sehe, sowieso nicht wahrnehme. Weil alles, was wir im anderen sehen, immer nur mit uns selbst zu tun hat, müssten wir folgerichtig feststellen, dass es gar keine Partnerschaftsastrologie geben kann, sondern nur eine psychologische Selbstanschauung der Teile, die ich in mir abgespalten und ausgelagert habe und die ich nun über den anderen wieder zurückzubekommen hoffe.

Die Aspekte

Die Beziehungsaspekte zeigen an, wie sich die Teile, die wir bei uns ausgelagert haben, mit den Teilen, die andere bei sich ausgelagert haben, zu Reaktionsmustern und Verhaltensabläufen verbinden, die an unsere Bewusstseinstüre pochen und um Wiederaufnahme in unsere überpersonale Seelenstruktur bitten. Die wechselseitigen Verbindungen verraten, wie sich Menschen in Gruppen energetisch aufeinander abstimmen, denn "das, was wir zu sein glauben", ist die eine Seite unserer Persönlichkeit, und "das, was durch die anderen auf uns zukommt", entspricht dem unbekannteren Teil unseres Wesens, das uns mit den abgespaltenen Teilen unserer Persönlichkeit über die anderen berührt. Deshalb sind Beziehungen nicht nur ein Ergebnis der Art und Weise, wie Menschen untereinander kommunizieren, sondern auch das Ergebnis der Suche nach der eigenen Vollständigkeit. Das, was der andere uns spiegelt, ist der uns selbst unbekannt Teil unseres Wesens, der erkannt und wieder zurückgenommen werden möchte, und wir, die wir so tun, als seien wir das, was der Verstand glaubt, das wir sind, müssen uns damit abfinden, dass es uns nicht gelingen wird, uns zu erkennen, solange wir den Schatten im anderen nicht zulassen können. Da jene unbequemen Kräfte im Außen unsere eigene Schöpferkraft und unseren schöpferischen Willen mit darstellen, müssen wir wissen, dass es in dieser Hinsicht keine Entwicklung geben kann, solange wir den Partner und alles, was uns aus der Außenwelt berührt, nicht auch in unsere Entwicklung miteinbeziehen können.

Im Grunde genügt es nicht, nur einfach die Beziehung zu betrachten; es wäre wichtig, auch die Voraussetzungen zu sehen, warum mich der eine oder andere Partner in einer Lebensphase anzieht. Das Festhalten am Ich entspricht der Angst vor dem Verlust des Egos. Man hält an Bildern fest, auf die man das Bild seiner Identität übertragen hat, und verteidigt nun mit den Waffen der Ausgrenzung die eigene Vorstellung des anderen! Damit ist der Schatten, den wir vor uns selbst verstecken und auf die anderen projizieren, zu einem Teil des eigenen Verhaltens geworden, indem wir stellvertretend für das bei uns selbst Unerkannte das Unbequeme in der Umwelt angreifen und zerstören. Damit werden wir wieder mit der Frage konfrontiert: Nehmen wir die objektive Außenwelt wahr oder nur unsere subjektiven Vorstellungen, die wir der Außenwelt nachgebildet haben? Ist es der Partner oder die Partnerin, die wir sehen, oder sind es unsere eigenen Übertragungen, die wir im anderen zurückbetrachtet erhalten? Nehmen wir ihn überhaupt objektiv wahr oder nur unsere subjektiven Vorstellungsmuster, wie wir ihn sehen? Gibt es ein Ziel, auf das wir uns ausrichten, oder gibt es nie ein Ende für das, was innerhalb der "Innenwelt unser Außenwelt unserer Innenwelt" nicht weiterführt?

Auf unserer Reise durchlaufen wir endlose Lernschlaufen, also Erfahrungen, die unseren Persönlichkeitskern mit anderen Energiemustern zu endlosen Kombinationen an Lern- und damit an Bewusstseins erfahrung verschmelzen. Jedes Mal, wenn uns das Unbewusste mit neuen Perspektiven (und damit neuen Seelenanteilen) konfrontieren möchte, dann ruft es gewissermaßen als Schicksalsauslösung solche Begegnungen in unser Leben, die uns Teile der Antworten reflektieren, nach denen wir suchen. Denn schließlich ist es kein Zufall, wer in unser Leben tritt, weil wir im Unbewussten wie ein riesiges Energiegebilde miteinander vernetzt sind und dann die passenden Partner in unser

Leben ziehen, wenn es gilt, unsere Bewusstseins Erfahrungen auszudehnen und über den anderen unerkannt neue Perspektiven auf unseren Weg zu ziehen, die darauf warten, in uns entdeckt und in unsere Entwicklung integriert zu werden. Im Grunde können wir den anderen als eine mögliche Ergänzung des bei uns selbst Unerkannten betrachten, der uns in der Konfrontation mit den unangenehmen Teilen seiner Persönlichkeit an die bei uns selbst ungelebten Inhalte erinnert. Umgekehrt kann mir auch eine vertiefte Betrachtung der Probleme, die mir durch den anderen bewusst werden, etwas von dem zeigen, was an mir selbst unerlöst ist und in die Beziehung eingebracht werden kann.

Mit anderen Worten, die Partner, so wie sie sich uns darstellen, entsprechen der Summe unserer Erfahrungen, die wir mit den Widersprüchen in uns selbst gemacht haben. Das entspricht gleichzeitig auch unserem Bewusstsein, in das ständig neue Erfahrungen einfließen, was sich in einem immer wieder leicht modifizierten Partnerbild niederschlägt. Wir müssen wissen, dass wir nicht generell Erfahrungen anziehen, sondern uns von Erfahrungsmustern anziehen lassen, die zu unserer inneren Persönlichkeitsstruktur irgendwie in Verbindung stehen. Da diese persönliche Innenschau sich wechselwirkend mit den gemachten Erfahrungen verbindet und gleichzeitig auf sich selbst zurückreflektiert, d. h. auf den eigenen Standpunkt einwirkt, ist es leicht nachvollziehbar, dass das persönliche Streben nicht primär darauf zielt, den anderen kennenzulernen, sondern sich mehr darauf beschränkt, sich in seinen eigenen Erfahrungen zu bestätigen: den Erfahrungen, den anderen aufgrund der eigenen Ausrichtung kennenzulernen.

Setzen wir weiter voraus, dass unsere persönlichen Erfahrungen unserem persönlichen Wirken in der Welt entsprechen und dieses Wirken unseren ererbten Anlagen, so können wir vermuten, dass wir uns nicht nur gegenseitig ergänzen, sondern vor allem voneinander lernen, uns selbst im anderen zu verstehen. Dies wiederum bedeutet, unsere karmischen Lektionen zu begreifen, auch wenn die meisten von uns diese falsch als äußeres, unbeeinflussbares Schicksal interpretieren. Wir können also schlussfolgern, dass die Schaltzentrale für unsere Taten nicht in unserem Bewusstsein sitzt, sondern in jenem übergeordneten Menschengestalt, der die Welt in allen Seelen zusammen wahrnimmt, was sich unserem Ego dann als kollektiver Zeitgeist auswirft. Unser Ego wäre dann also nur ein Ausschnitt des kollektiven Geistes; unsere individuellen Anlagen zögen dabei die noch fehlenden Erlebnismuster an, um sie über den Filter des bewussten Erlebens in die Gesamtpersönlichkeit zu integrieren. Das würde dann bedeuten, dass es gar kein individuelles Ego mehr gibt, sondern nur noch die Illusion des Egos, das sich als "Ich" wahrnimmt, während sich in Wirklichkeit das Ganze durch seine eigenen Teile in den verschiedenen Beziehungskonflikten selbst erfährt. Die Dualitäten wären dann nichts anderes als die Projektionen unseres Ich, um sich die Außenwelt zu entschlüsseln. Wir schaffen unsere Realitätsebenen durch die Wirkungen unserer Handlungsbilder und gleichzeitig erschaffen die Wirkungen dieser Bilder erst die Identität unseres Ich.

Zusammenfassung

Wenn wir akzeptieren können, dass der erste Schritt zum Sehen ist, uns mit dem Widerspruch zu versöhnen, dass der andere gleichzeitig der ist, der er ist und es andererseits doch nicht ist, sind wir der Wahrheit näher. Er ist einerseits nicht so, wie uns unsere bewusste Wahrnehmung dies glauben machen will, denn der Gesehene entspricht nur dem, was wir von ihm wahrnehmen und was wir wechselwirkend aus unserer Psyche in ihn hineinspiegeln können. Andererseits ist das, was wir an ihm sehen, genau das, was er für uns ist. Er entspricht demzufolge genau unserem Vorstellungserleben, das wir auf ihn übertragen. Da sich das Bewusstsein des Menschen immer über die Erlebnisse in der Welt selbst erfahren will, legt es in die Betrachtungen des anderen seine persönlichen Vorstellungen hinein, um aus den Reflexionen des Partners etwas über seine individuellen Vorstellungsmuster zu erfahren. Der Mensch versucht also stets, die Welt in sich hineinzuspiegeln, um darauf reagieren zu können. Dem spirituell Interessierten, der sich selbst betrachtet, eröffnet sich dabei eine Vielzahl verschiedener Einsichten, und diese relativieren seine Zweifel über sich selbst, die er im anderen reflektiert, und daraus schöpfen sich Wissen und Erkenntnis. Dem Uninteressierten schlägt die Sache um. Denn hat er erst einmal angefangen, den anderen in seinen eigenen Fehlern zu erkennen, ist bald kein Halten mehr. Seiner selbst völlig ungewiss, weiß er sich sicher: Er versucht wenigstens dem Partner klarzumachen, dass er an den Konflikten unschuldig ist.

Schwellbrunn, Walpurgis 1999:

Akron

Sonne der Frau Harmonie Mondknoten des Mannes

Diese Planetenstellung ist nicht nur ein Aspekt der Hoffnung, des unbewussten Lebenswillens und des Einblicks in die höheren Zusammenhänge. Sie steht auch für das unbewusste Sehnen, sich dem Strömen fließender Wonne und heiterer Verantwortungslosigkeit hinzugeben, denn sie repräsentiert das ahnende Verstehen kosmischer Zusammenhänge und das Vertrauen in die Gesetze des Absoluten. Doch ist es nicht das bewusste, verstandesbezogene Verstehen der Kräfte, das sich in deinem Partner reflektiert, sondern das seelische Verstehen, die innere Einsicht und das damit verbundene Vertrauen in die Gesetzmäßigkeiten der Schöpfung. Dabei geht es um tiefe Einsichten in größere Zusammenhänge, durch die du über die Enge deines unmittelbaren Gesichtskreises hinauswachsen kannst. Allerdings warnt dich dieser Aspekt auch vor der Gefahr, dass du dich in überdrehten "Höhenflügen" verlierst, da viele Ziele, die du in der Beziehung anstrebst, häufig

nur die Wiederbelebung ungelöster Verstrickungen sind. Das mag dir zeigen, dass irdische Liebe eine Kraft ist, die über sich hinausweist, und der reale Gefährte notwendigerweise ein Versprechen verkörpert, das sich (so) nicht immer erfüllen lässt.

Mond der Frau Harmonie Mond des Mannes

In deiner Seele spürst du oft das urzuständige Gefühl aufsteigen, aus Raum und Zeit hinauszutreiben und mit dem geliebten Mann in der Urmütter Brunnenkammern einzutauchen, denn im Fluidum des nebligen Mondes möchtest du hinter den Spiegel, ins Reich des Unbewussten, blicken. Unter guten Voraussetzungen verkörpert diese Konstellation das Optimum dessen, was du an innerem Seelenfrieden in der Partnerschaft erreichen kannst. Du richtest dich nicht mehr an äußeren Dingen, sondern an deinem inneren Empfinden aus und strebst nach einer gefühlsmäßigen Übereinstimmung mit dem anderen. Du hörst den Ruf seiner Seele, aufzubrechen und alle Räume des gegenseitigen Empfindens zu entdecken. Dabei begibst du dich auf den Weg, dich lebendig zu fühlen und das Leben in Übereinstimmung mit der Großen Mutter zu bringen, und zwar durch das Erkennen von Gesetzmäßigkeiten und inneren Zusammenhängen. Trotzdem bleibst du nicht selten in schwärmerischen Übertreibungen, zu hoch gegriffenen Idealisierungen und ablenkenden Wunschvorstellungen hängen, denn oftmals kollidieren die Ideale kosmischer Sinnfindung mit der weltlichen Familienbindung. Und es wird dir klar, dass hinter diesen überhöhten Gefühlen oft auch fehlende Geborgenheit und die Leere innerer Zugehörigkeit gegenüber dem Partner steht.

Mond der Frau Harmonie Merkur des Mannes

Im gemeinsamen Erleben wirst du sehr viel Gefühl in die Kopflastigkeit deines Begleiters investieren. Das macht dich zu einer äußerst aufmerksamen ZuhörerIn, denn du bist sehr einfühlsam und kannst mit ihm mitempfinden und dabei gleichzeitig deine Emotionen eindrucksvoll in den intellektuellen Brennpunkt deines Partners bringen, der dir meist auch ohne große gefühlsmäßige Bindung ein guter Freund sein kann. Er verfügt über die geistige Beweglichkeit, die es ihm erlaubt, sich mit den verborgeneren Dingen in deiner Psyche auseinanderzusetzen. Es wird ihm nach und nach gelingen, mit dem reinen Intellekt Annäherungen an deinen ungreifbaren Gefühlsbereich zu finden, denn er hat die Fähigkeit, seelische Tiefen zu ergründen und sie mit einer gleichnisreichen Sprache in symbolische Bilder zu hüllen, die das rationale Denken übersteigen und über begriffliche Erklärungen hinausreichen.

Mond der Frau Harmonie Saturn des Mannes

Wie dein Begleiter sich auch immer anbietet, immer ist er ein Wegweiser, der dich über den Entzug seelischer Wärme dazu zwingt, die Ursachen in dir selbst zu suchen. Er symbolisiert die abgespaltenen Teile deines Selbst, die du nicht überwunden hast, sondern die in den Negativprojektionen deines Tagesbewusstseins ihre (heimliche) Heimat gefunden haben. So versuchst du anfänglich, dich der analytischen Struktur und Klarheit des Partners unterzuordnen und ihm die emotionalen Entscheidungen anzuvertrauen. Erst aus der aussichtslosen Situation seelischer Frustration heraus wächst deine Einsicht, den kontrollierenden Saturn des anderen zurückzudrängen und dich in der Heiterkeit des "Geschehenlassen-Könnens" neu zu finden. Denn der Wunsch nach seelischer Erfüllung ist geradezu der Heimweg und gipfelt in der Frage, welche Voraussetzungen in der eigenen Psyche solche Verhinderungen erst sinnvoll machen? Die Antwort liegt auf der Hand: Die Erkenntnis, dir die Ursache in der fehlenden Ablösung vom inneren Mutterbild bewusst zu machen, und dem Mann in der Beziehung damit eine Vaterprojektion zu ermöglichen, die dich seelisch nicht so bedingungslos einengt. Ablöseprozesse gelingen nur, wenn du dich von der eigenen inneren Autorität (Saturn), die du auf den Partner überträgst und die in der mütterlichen Gewalt zum ersten Mal gespiegelt wurde, löst und die dadurch entstehende Verlustangst als abgespaltenen Teil von dir selbst erkennst und dadurch bewusst zurücknimmst.

Mond der Frau Harmonie Uranus des Mannes

Alle Berührungen mit dem Partner konfrontieren dich mit dem Symbol der Wende. Das Seelenleben fließt nicht mehr ruhig dahin, sondern zeigt sich äußerst sprunghaft und unbeständig. Unbewusst nimmst du hier die Rolle seiner Mutter an, die ihre Sehnsüchte auf das Kind übertrug, so dass dessen eigene Gefühle durch die Gefühle der Mutter überlagert wurden. Damit wurde die Voraussetzung geschaffen, dass das Kind sich in sich selbst verlor bzw. keine Grundlage mehr hatte, auf der es sich emotional entfalten konnte. So bleibt dem erwachsenen Mann nur die Möglichkeit, diese übertragenen Gefühle (in dir) abzuwehren und sich in die Beziehungslosigkeit zu retten, was ihn aber gleichzeitig von sich selbst entfernt. Was er nämlich nicht weiß, ist, dass er nur den Übergriff seiner Mutter abwehrt: die Zudringlichkeit der Mutter, sich über die Gefühle des Kindes selbst verwirklichen zu wollen. Indem du seine verlorenen Empfindungen, die er nie entwickeln konnte, als Kompensation seiner Beziehungslosigkeit akzeptierst, befreist du ihn aus dem unbewussten Zwang, deine Emotionen ständig abwehren zu müssen.

Merkur der Frau Konjunktion Mond des Mannes

Dein zielgerichtetes Denken dringt harmonisch in die mondhaften Gefühlsfluten des anderen ein und reiht die unstrukturierten inneren Ströme des Partners in die vielfältigen Schubladen des verstandesmäßigen Erfassens ein. Auf der psychologischen Ebene kann man diese Konstellation deshalb auch als Öffnung bezeichnen, wo sich das Unzusammenhängende in den Gefühlen des Mannes in deinem Kopf strukturiert. Seine unterschwelligten Gefühle werden in die Begriffswelt hochgespült, um dort von deinen Denkmechanismen sortiert zu werden. Bisweilen mag es ihm zwar etwas befremdlich erscheinen, wenn sich seine warmen Gefühlsäußerungen in den kühlen Fluten deines Verstandes widerspiegeln, andererseits sind ihm die Erkenntnisse durch deine Reflexionen wie ein visionärer Strahl des Lichts, auf dem ihm seine Sehnsüchte entgegenblicken. Es ist der heilsame Schock, wenn seine Gefühlswelt in deinen Worten plötzlich Gestalt annimmt und sich aus den Gefühlsverstrickungen im Unbewussten langsam ein Zusammenhang herauskristallisiert.

Merkur der Frau Harmonie Merkur des Mannes

Wenn Merkur das bewusste Symbol ist, wie objektiv du in der Beziehung deinen Begleiter erlebst, dann kann man sagen, dass du die gemeinsamen Erfahrungen in der Partnerschaft positiv gestaltest und dich harmonisch in den Vorstellungen des anderen erfährst. Der bewusste Intellekt des Mannes passt gut zu deinen Gedanken als Frau. Der Aspekt bezieht sich auf das subtile Zusammenspiel deiner Gedankengänge mit denen des Partners, also weniger auf penetrantes Eindringen, sondern mehr auf kommunikatives Schwingen, wie es durch echten Austausch und tiefe Gespräche miteinander erreicht werden kann. Dieser Zustand umschreibt das harmonische Fließen der Denkströme und symbolisiert die wohltuende Kraft des Verstandes, der aus der gemeinsamen Verschmelzung heraus beständig neue Standpunkte entwickelt und Ideen und Lösungsvorschläge kreiert, die zünden. Metaphysisch ist hier der Quantensprung zu einem Bewusstseinsprozess angesprochen, der sich in den Gedanken des anderen selbst erkennt, denn du beginnst dir ein Bild von den Gedanken des Mannes zu machen, bis du die Erkenntnis als das Bild der Gedanken deines Partners entdeckst.

Merkur der Frau Spannung Saturn des Mannes

Beziehungsmäßig erlebst du den Begleiter als Inbegriff eines übermächtigen Vätergottes, der dich in deinem intellektuellen Selbstfindungsprozess einschränkt, weil er nicht die sprudelnde Fülle anstrebt, sondern die Sicherheit versprechende Materie, in der alle höherstrebenden Ideale, Hoffnungen und Wünsche auf ihre strukturelle Handhabung reduziert werden. Er

blockiert dich in deinem Selbstaussdruck, oder anders ausgedrückt, verstrickst du dich in seinem Würgegriff wie in einem Kokon, aus dem es keinen Fluchtweg gibt. Diese Konstellation ist auch ein Sinnbild dafür, das fehlende Vertrauen in die eigene Handlung durch ein strenges äußeres Weltbild zu stärken. Psychologisch könnte man das so umschreiben, dass Merkur von Saturn strukturiert werden will, um sich nicht in der überbordenden Fülle seiner Ideen zu verlieren. Deine unsicheren, unformatierten Gedanken werden durch die Struktur des Herrschers gefestigt, das Zerstäubende deiner Ideen durch das Gefühl des Eingesperrtseins in den Kammern Saturns entschärft. Der Austauschprozess wird blockiert, um deinen Kerker, in dem du die Welt nach seinem Bild verkleinert hast, nicht mit der Freiheit der anderen vergleichen zu müssen. So bleibt dir nur die Freiheit, die eigene Vorstellungsschwäche durch Kontrolle zu kompensieren und als eigene Zielrichtung anzunehmen ohne dies dem Partner vorzuwerfen.

Merkur der Frau Spannung Uranus des Mannes

Dein Held, der zu sehr verschrobene Schlussfolgerungen neigt, nimmt gern extreme Standpunkte ein - das ist es, was für ihn wahre Freiheit bedeutet: in die Höhe getragen zu werden und in Gedanken über die Stränge zu schlagen, indem er sich weigert, sich in die strukturellen Abläufe der Denkmuster einzubinden, denn er fühlt sich als Teil einer Welt, in der Realität ein Irrtum ist und wahre Freiheit sowieso keine Bindung kennt. Dabei zeigt sich das geistige Erkennen, durch das sich der menschliche Geist über sich selbst erhebt, indem er sich gleichermaßen innerhalb und außerhalb von sich selbst erkennt. Seine uranische Veranlagung, die Werte auf den Kopf zu stellen, zwingt dich bisweilen, seine verstiegenen Sichtweisen anzunehmen, die weniger die Absicht haben, hinter die Kulissen zu schauen, als mehr das Bedürfnis, aufzufallen, denn vieles, was in eurer Verbindung umstürzlerisch erscheint, ist nichts anderes als das Suchen nach neuen Wegen, was meist zu exzentrischen Umwegen führt.

Venus der Frau Harmonie Sonne des Mannes

Mit diesem Aspekt fällt es dir leicht, alle Kanten in der Beziehung abzuschleifen und Adam das Gefühl zu geben, der Mittelpunkt zu sein, um den sich das Geschehen dreht. So wirst du mögliche Probleme oft hinter einer freundlichen Gebärde verbergen und in deiner eigenen Inszenierung auftreten, in der du alles Widersprüchliche bereinigt hast. Um dir deine Illusionen zu erhalten, vollführst du wahre Zauberkunststücke, um die Wirklichkeit darin verschwinden zu lassen. Dadurch fällt es dir nicht schwer, dem Mann in seinem solaren Machtwahn das Gefühl zu vermitteln, dass er die Erfüllung deines Strebens ist. Da die Sonne deines Partners im

Zentrum stehen will und deine Venus ihr diesen Wunsch durch ein hübsches Arrangement von Harmonie erfüllt, zeigt sich in dieser Beziehung der Wunsch, Liebe, Frieden und Schönheit auf eine Ebene zu heben, auf der die Realität nicht greifen kann.

Venus der Frau Spannung Lilith des Mannes

Dieser Aspekt verursacht starke Spannungen in einer Beziehung, denn hier hast du meist das Gefühl, die Wünsche des Partners erfüllen zu müssen, obwohl du genau spürst, dass er dich im Innersten seines Wesens ablehnt. Sadismus und Grausamkeit breiten sich aus, denn wenn in einer Partnerschaft Lilith von Eva abgespalten ist, gibt es keine befriedigende Sexualität. Es ist die Lilith im Mann, die deine Eva-Gelüste nicht nur verhöhnt, sondern dich für den Umstand, Lust empfinden zu können, so sehr einengen möchte, dass du deine Bedürfnisse nicht mehr wahrnehmen kannst. Durch diese Fremdbestimmung gerätst du in eine "Opfersituation". Du bist dann von deinem natürlichen Urzustand der Selbstliebe abgeschnitten und kannst den Angriffen des Partners keinen Widerstand entgegensetzen. An die Stelle der Selbstliebe treten jetzt Gefühle von Schmerz, Wut, Trauer und Frust gegen dich selbst, und du glaubst, dass es deine primäre Aufgabe ist, dem anderen zu dienen. Du existierst nur noch für die Ziele des Mannes, opferst deine Identität und hast zunehmend Mühe, dich als eigenständige Person zu akzeptieren. Die Hingabe der Venus zwingt dich in die Opferrolle, um dir den Schatten zu erhalten, denn die Angst, dem Unbekannten und Dunklen zu begegnen, lässt dich an deinen "sicheren" Fesseln festhalten. Doch damit eine "Verbindung" in eurer Beziehung stattfinden kann, wäre es neben der Reflexion über den Lilith-Schatten auch notwendig, die gespiegelten Teile im Seelenbegleiter wieder zu dir zurückzuholen. Weil sich diese aber deiner venusischen Hingabe widersetzen, und du dich weigerst, in der Arena der Gefühle mit dem Lilith-Schatten zu kämpfen, um vielleicht dein unterdrücktes Bedürfnis nach Aggressionen dahinter zu erkennen, benutzt du deine Angst, um die Spaltung voranzutreiben, indem du nur ihre dunkle Seite siehst. Deshalb kann eine Versöhnung nicht stattfinden, denn dazu wäre nicht nur die Rücknahme des Lilith-Schattens notwendig, sondern es wäre wichtig, die eigenen narzisstischen Bedürfnisse zu sehen und nicht nur auf dem Umweg über den Schatten zu bekämpfen, was dich schließlich zur unbefriedigenden Einsicht kommen lässt, dass Strafe das einzige ist, was diese Beziehung dir zu bieten hat.

Venus der Frau Spannung Mondknoten des Mannes

Möglicherweise leidest du unter dieser Verbindung an einem Vaterkomplex. In deinem Innersten bist du statt der Frau deines Partners möglicherweise die Geliebte deines Vaters, der gegenüber deiner Mutter impotent war. Es ist das unerlöste innere Mutterbild, das unter dieser Konstellation auf einer verborgenen Ebene in deine Beziehung hineinspielt. Deshalb

möchtest du den Gefährten an Stelle deines Vaters, der dir nie allein gehörte, besitzen. Unter dem Einfluss der Venus bist du häufig von deiner Schönheit und von deiner verführerischen Kraft besessen und möchtest jeden Mann für dich gewinnen. Doch du bist von deinem negativen inneren Mutterbild gefangen und kannst deshalb den Partner nicht für dich, sondern nur für sie einnehmen. Wenn du erkennst, dass der Vater, den du erlösen willst, dein negatives Suchbild ist, und die Mutter, die du zerstören möchtest, du selbst bist, weil du nicht akzeptieren kannst, dass sie (in der Gestalt deiner ausgelagerten inneren Weiblichkeit) verführerischer ist als du, dann spürst du, wie dich der Mondknoten deines Begleiters daran erinnert, dass der Mann, den du im Leben suchst, der eigene Animus in all seiner Unerreichbarkeit ist, und die Weiblichkeit, die dich innen bedroht, der eifersüchtige Teil deiner komplexen Libido.

Mars der Frau Spannung Mond des Mannes

In dieser Verbindung wirst du mit der männlichen Rolle konfrontiert, also mit der Projektion, wie der Mann seine Heldin sieht und die überwundene Geliebte "spielt", die sich der Siegerin unterwirft. Er ist von dir hypnotisiert wie die Maus von der Schlange und geht emotional vor dir auf die Knie, denn er muss leiden, um sich mit seinen Aggressionen auseinandersetzen zu können. Eine bildliche Variante dieser Energie ist oft die Empfindung, von einem grässlichen Ungeheuer verschlungen zu werden, und dieses Ungeheuer ist das "Große Muttertier", das er auf dich projiziert. Umgekehrt nimmst du nur sehr schwer wahr, wie destruktiv und schrecklich sich dein von ihm geschürter Zorn auf ihn auswirken kann. Um das Bild zu akzeptieren, das er auf dich überträgt, und die damit verbundene Aggression, die er von dir erwartet, musst du dir möglicherweise eine verborgene Inzestsituation vorstellen, durch die er sich von einer streitsüchtigen Partnerin "Absolution" erhofft. Indem du eine mögliche Schuld des Mannes akzeptierst, der von dir vergewaltigt werden möchte bzw. die "Vergewaltigung" seiner weiblichen Mond-Seite durch die Männlichkeit des auf dich projizierten Mars ersehnt, kannst du dich der Tyrannei des Animus unterwerfen, ohne gegen deine weibliche Natur zu handeln, und den Partner so herabsetzend und grob behandeln, wie er es sich von dir wünscht. Sexualität unter diesem Aspekt braucht aber nicht nur zu einem Ventil für unterdrückte Aggression zu werden, sondern bringt auf der Bewusstseinssebene oft auch den inneren Dämon ans Licht, in dessen Spiegel du die Ursachen des unersättlichen Lustgewinns entdeckst. Die Aggressivität wird zwar gelebt, aber nur scheinbar überwunden, bildet sie doch den Kern eines "Aggressionskomplexes", der zum immerwährenden libidinösen Ansporn in der Beziehung wird. Erst wenn du merkst, wie die negativen Gedanken, die dich tyrannisieren, durch die offene Tür deiner Emotionen aus dem Unbewussten ins Licht des Erlebens drängen und dich gerade im Ausagieren deiner Sexualität an solche unbefriedigenden Beziehungsmuster wie die

hier vorliegenden binden, bist du am Ziel. Denn in dir versteckt sich die verschmähte Frau, und was sie fühlt, ist ihr gerechtfertigter Zorn. Deshalb peinigst du ihn durch das "Bild des Weiblichen" in seiner Vorstellung von dir.

Mars der Frau Spannung Venus des Mannes

Auf der Beziehungsebene zeigt sich dir der sich opfernde Mann, der sich mit seiner eigenen Weiblichkeit überworfen hat. Er kann seine Männlichkeit nicht ausleben, weil er sie aus der Sicht des Weiblichen ablehnt. Deshalb möchte er in der weiblichen Rolle seine übertragene Männlichkeit von dir zurückholen. Solange du dich ebenfalls weigerst, deine weibliche Seite anzunehmen, befindest du dich mit seiner ausgelagerten, auf dich projizierten Aggression in einem disharmonischen Verhältnis. Er sucht nicht das sinnliche Potential, das sich zur kosmischen Erfahrung, zur allumfassenden Liebe oder zu einer orgiastischen Supernova hochstilisiert, sondern die Aggression der Hexe, die ihn schon einmal verwundet hat. Unbewusst ist er immer noch in seine innere, dunkle Weiblichkeit verstrickt, die er auf dich projiziert. Gleichzeitig aber weiß er, dass er sich nie mit deinem Mars harmonisch verbinden können wird. Indem er dich bittet, sein Opfer anzunehmen, hofft er, deine enttäuschte, hinter der Maske des Männlichen gegen ihn gerichtete Triebnatur zu besänftigen.

Mars der Frau Spannung Saturn des Mannes

Unter dieser Konstellation opferst du dich dem Mann, denn du erkennst nur eine männliche Kraft an, die dich einschränkt, damit du sie im gleichen Atemzug bekämpfen kannst. Du willst von ihm angegriffen werden, damit du dich in der Identifikation mit deinem Animus über diesen hinwegheben und dich dadurch von ihm ablösen kannst. Gleichzeitig möchtest du ihn besiegen, weil du dich hier in der Lage fühlst, mit äußerster Willenskraft und Konzentration deine Ziele zu erreichen. Du liegst mit dir selbst im Streit, weil dich die eigene Willenskraft (Durchsetzung um jeden Preis) und die Angst vor dem Verhinderer aufreiben. In der Krise kannst du das Bedürfnis haben, diesen alten Zwist wieder zu entzünden und den Feind besiegen zu wollen, was aber nicht gelingen kann. Man könnte auch vermuten, dass du die Aufgabe hast, voranzutreiben, was dein Partner zu hemmen bestrebt ist, damit sich der Aspekt im Scheitern der Beziehung erfüllen kann. Sigmund Freud hat diesen psychischen Vorgang als Konsequenz des Inzest-Verlangens des Sohnes gegenüber der Mutter gedeutet, der dafür Bestrafung durch den Vater fordert, um ihn aus Rache umbringen zu können. Doch weil dieser innere "Sohn" ein Teil deines Aggressionsmusters darstellt und du das Ziel dieser Auseinandersetzung selbst bist, wird hier klar, dass diese Absicht nicht aufgehen kann. Denn alle Arten von Kraftmeiereien, die zur "Krönung" ihrer Verdrängung die Unterwerfung des

Gegners verlangen, lassen plötzlich Frustration aufkommen, wenn du spürst, dass die Aufwendungen in keinem Verhältnis zum Ertrag (Lustgewinn) stehen und du vor lauter Anstrengungen das eigentliche Ziel, dich selbst, aus den Augen verloren hast.

Mars der Frau Spannung Uranus des Mannes

Im Gefühlsbereich verkörpert der Partner nicht nur den Widerspruchsgeist, er ist auch ein Symbol für die archaische Urgewalt, die deine Psyche regelrecht zum Einsturz bringen kann, wenn es keine andere Möglichkeit mehr gibt, um den Panzer deines aggressiven Ich zu durchdringen. Dann kannst du nur noch versuchen, dich in dein Schicksal zu fügen, um in der Vernichtung den Geist deiner Freiheit wiederzufinden. Das Thema ist aber nicht nur die gegen dich gerichtete Aggression, sondern auch der uranische Widerspruch, der deine Aggression ermüdet, bis nicht mehr die persönliche Kraft und der Willen herrscht, sondern das Misslingen und die Depression des Scheiterns. Um den Mann zu erreichen, opferst du deine Weiblichkeit. Er dagegen behält seine Unabhängigkeit, während du mit der widersprüchlichen Situation konfrontiert wirst, diese ständig erobern zu müssen, um überhaupt eine Beziehung eingehen zu können. Du bist also das Ziel seines von sich selbst abgespaltenen Unvermögens, sich in eine Partnerschaft einzubringen, obwohl er die Nähe der Eva sucht. Das ganze Beziehungsgefüge funktioniert nur aus dem Grund, weil er den Glauben an seine Freiheit behält (auch wenn die Beziehung mit dir ein gelebter Widerspruch in sich selbst ist). So kann er weiter in dir suchen, was er bei sich selbst nicht sehen will. Weil er die Aggressionen sucht, die er gleichzeitig bei sich ablehnt, sitzt er zwischen den Stühlen, woraus er sich nur befreien kann, indem er das bei sich Fehlende bei dir nicht einfach abwehrt, sondern sich gleichzeitig von der Abwehr auch anziehen lässt. Eine Lösung wäre, wenn es dir gelänge, das "sich selbst misstrauende Selbstvertrauen" zu hinterfragen, um die Wurzeln der Aggressionen in deinen eigenen Blockaden zu erfahren und dir die Frage zu stellen, wo solche übertriebenen Reaktionen überhaupt hinführen.

Mars der Frau Harmonie Medium Coeli des Mannes

Diese Konstellation zeigt, dass du mit deinem marsischen Feuer den Partner aufwecken und aktivieren kannst. Du bahnst ihm die Schritte in den konkreten Raum, und durch die Kraft deines Willens füllen sich seine Vorstellungen mit Lebenssinn. Das, was du in ihm weckst, sind die Ziele, die der Mann mit deiner Unterstützung in der Gesellschaft erreichen kann. Dabei bindest du seine Absichten an konkrete Ziele, um diese wie ein Angler aus dem Lebensteich in euer Beziehungsschiffchen (Marke: Leistungsabteilung) zu ziehen. Auch wenn er nicht erkennt, dass er seine Wünsche oft nur durch die Vorgaben erfährt, die du auf ihn überträgst, und er dadurch im Alltag mehr auf deine projizierten Ziele eingeht als auf das, was vor seinen Augen

geschieht, fühlt er sich in der von dir vermittelten Welt akzeptiert und geborgen. Er ist stets bestrebt, dich mit allen Kräften zu unterstützen und seine Lebensziele sofort in den Mittelpunkt deiner aktiven Ausrichtung zu stellen.

Jupiter der Frau Konjunktion Medium Coeli des Mannes

Im Handlungsbereich wirst du vom Willen des Mannes infiziert, große gesellschaftliche Ziele erreichen zu wollen, und da dich die Kraft seiner Wünsche in deinen eigenen Absichten berührt, wird es dir zur seelischen Verpflichtung, ihn auf diesem Weg zu unterstützen. Im Grunde aber möchtest du ihm zeigen, dass die Lösung nicht einfach darin besteht, sich die eigenen Wünsche zu erfüllen, sondern über diese hinaus auch den Geist der Freiheit und damit das alles durchleuchtende Prinzip der menschlichen Entwicklung zu erfassen. Damit repräsentiert diese Verbindung deine spirituellen, in klarer Absicht formulierten Lebenswünsche, die du deinem Begleiter laufend in den (Bewusstseins)Rucksack projizierst, bis er sich anschickt, sich ohne eigene Orientierung in deinen schöpferischen Mittelpunkt zu stellen, wo du ihn mit den dir innewohnenden Kräften zu seinen eigenen Zielen führst.

Aszendent der Frau Harmonie Mars des Mannes

Im Beziehungsbereich bist du die gesuchte Adresse für die Durchsetzungsabsichten deines kriegerischen Partners, die ihm für die innere Erfüllung seiner äußeren Ziele zur Verfügung steht. Du bist jedoch nicht der opferbereite "Abfallkübel", in dem er seine unerlösten Aggressionen entsorgen kann. Die Verbindung ist insofern männlich gefärbt, als die Motive eurer Kommunikation Symbole des aktiven Handelns und der Durchsetzung sind. Es bereitet dir aber keinen Verdross, Mittelpunkt seiner Projektionen zu sein, weil es für dich stimmt, im äußeren Leben die Ziele anzustreben, die er auf dich überträgt. Es ist der Kampf mit dem wilden Tiger, der dich anzieht. Mit ihm kannst du dich in alle Variationen der Sexualität vertiefen und in den Strom der brodelnden Libido eintauchen. Es ist dein Wunsch, gemeinsam mit ihm vorzupreschen, neue Ufer zu entdecken und deinen Willen klar und unmissverständlich zum Ausdruck zu bringen. Deshalb ist diese Beziehung wie kaum eine andere geeignet, durch den Ausgleich zwischen Ich und Du ein größeres Spektrum zu gewinnen.

Aszendent der Frau Harmonie Jupiter des Mannes

Möglicherweise handelt dieser Aspekt von der Sehnsucht nach einem anderen Blick, der dir die Sichtweise des Partners auf dein dir unbekanntes inneres Wesen freigibt. Zwar steht der Gefährte nicht für ein festes Ziel, auf das du dich zubewegen kannst; vielmehr erschafft er dir einen geistigen Raum durch seine Visionen, die er auf dein Ego projiziert. Dadurch werden dir Erlebnisse zuteil, die dich mit dem verbinden, was er auf dich überträgt. Du erhältst dagegen

durch seine philosophische Weltausrichtung positive Unterstützung, weil er deine persönliche Aura schätzt und unterstützt (denn solange du ihm hilfst, seine Erwartungen in deinem Selbstbild zu platzieren, solange hilft er dir bei der Expansion deiner Individualität). Trotzdem sind Gefühle oft in hohem Maße verzerrt, weil ihr nicht erkennt, dass ihr selbst die Grundlagen erschafft, auf denen ihr euch bewegt.

Aszendent der Frau Harmonie Medium Coeli des Mannes

Mit diesem Aspekt orientierst du dich an den Ideen des Partners und übernimmst eine Mitverantwortung für seine Taten. Das machst du auch, um dich erfolgreich in Szene zu setzen und seine gesellschaftliche Absicht auf das gewünschte Ziel zu lenken. Ein starkes Gefühl der Zusammengehörigkeit ist der Kern dieser Beziehung, denn euer gemeinsames Handeln steht für Wachstumsphasen, in denen die meisten Wünsche in Erfüllung gehen. Das bedeutet, er ist eins mit deiner Energie. Das bedeutet aber auch, dass dein Ego sich in seinen Zielen als das erkennt, was es wirklich ist: ein Stück seiner Wünsche. Der Mann wiederum empfindet deine Kooperation als Unterstützung für seinen Selbsta Ausdruck. Das heißt, du bist ohne weiteres bereit, seine Absichten auf dich zu beziehen und ihm im gemeinsamen Erleben zu zeigen, dass du die Erdleitung im gemeinsamen elektrischen Stromkreis bist.

Medium Coeli der Frau Harmonie Sonne des Mannes

Dieser Aspekt symbolisiert eine lebendige, geistige Kraft, die den vitalen Prozess der Selbstverwirklichung im sonnenhaften Wesen deines Partners entfacht, dessen Energie wiederum deine Pläne und Absichten unterstützt. Da diese Kraft tief in deine inneren Absichten hineingreift, noch bevor du deine äußeren Ziele überhaupt erkennst, kann man behaupten, dass die Sonne des Mannes die "Erinnerungen an deine Zukunft" auf der kollektiven Ebene empfängt. In ihm schlummert die Erinnerung an deine vitalen Antriebe, bevor du sie selbst in dir entdeckst. In deinen Handlungen und Wünschen spürst du dich von der gewaltigen Kraft seiner Flammen umfassen, was sich im Verlangen äußert, durch ihn zum Urgrund des materiellen Sinns zurückzufinden, den du durch die Unterstützung deiner äußeren Ziele in ihm gefunden zu haben glaubst.

Medium Coeli der Frau Konjunktion Mars des Mannes

Meist nimmt sich der Partner viel zu wichtig und misst seinen Handlungen und Gefühlen eine übertriebene Bedeutung bei. Zwar entzündet er aufgrund seiner aktiven Natur stets ein Feuerwerk von Handlungen und springt dabei unruhig von einem Objekt zum anderen, ohne aber innerlich zur Ruhe zu kommen, denn sobald er einen Drachen erschlagen hat, sucht er schon nach dem nächsten. Andererseits kann man auch nicht behaupten, dass er immer

gewinnt, denn wenn er irgendwo nicht mehr weiterkommt, zieht er sein Interesse schnell wieder ab und richtet seine Aufmerksamkeit auf andere Dinge. Er merkt meist auch nicht, wenn die äußeren Erscheinungen wechseln, solange ihm das Ziel seines Handelns als Weg erhalten bleibt. Mit diesem Aspekt bietest du ihm in der Partnerschaft eine Zielrichtung für seine Absichten und Vorstellungen an, damit er seine Libido, statt an alltäglichen Dingen aufzureiben, in ein sinnvolleres Ganzes integrieren kann. Voraussetzung ist, dass du dich stets auf deine inneren Strategien besinnst, damit du gelassen auf seine ständigen Veränderungen reagieren kannst.

Medium Coeli der Frau Spannung Neptun des Mannes

Diese Konstellation symbolisiert den Drang des Mannes nach Auflösung gesellschaftlicher Ziele zugunsten dessen, was man die mystische Vision nennen könnte, wenn sie nicht einfach der Realitätsverdrängung entspräche, hinter der sich ein schwaches Ego versteckt. Der Partner drückt für dich auf negative Art das aus, was du mit Pseudospiritualität, Selbstbetrug und Weltflucht umschreibst. Es ist, als ob du, von der Vorstellung seiner Sehnsucht ausgefüllt oder von der idealen Gott-Liebe besessen, der Verschmelzung mit dem Universum nachsinnst. Im Charisma seines vernebelnden Charmes schwebst du in der Gefahr, Traum und Wirklichkeit so miteinander zu verbinden, dass sich dein illuminierender Wahn zur scheinbaren Wirklichkeit emporschwingt und die bewussten Ziele sich auf den Flügeln der Träume im Morast deiner Einbildungen lustvoll auflösen. Das versinnbildlicht auch die Erschließung der inneren Bilder und das tiefe Eintauchen in die unbewussten Bereiche des Selbst, wo der Begleiter deine Ziele durch seine inneren Sehnsüchte manipuliert. Meist fühlst du dich in den Träumen, die er auf dich projiziert, eingesperrt; trotzdem ist seinem Streben, ihnen auf dem Boden deiner Realität eine konkrete Wirklichkeit zu errichten, nicht immer Erfolg beschieden, da du dich manchmal auch weigerst, auf Illusionen zu bauen. Oder er entzieht sich dir aus Angst, erkannt zu werden, wenn du seine Grundlagen zementierst.

AKRON FÜR ASTROGLOBE

ist eine Astrosoftware-Portierung von Buchtexten aus Akrons "Partnerschafts-Astrologie, Handbuch zu den Aspekten der persönlichen Kräfte" (ISBN 3-89631-284-7), erschienen im Hugendubel/Kailash-Verlag. (c) Texte Akron, St. Gallen. (c) Programmgestaltung ArsAstrologica JGH Hoppmann, Berlin-Mitte (c) deutsche Buchausgabe Heinrich Hugendubel Verlag, München. (c) Softwareversion AstroGlobe GmbH, Freiburg.